

# Ökomodellregionen über Ländergrenzen

Landkreis Fulda und Rhön-Grabfeld kooperieren

**WASSERKUPPE (red/was).** Wohl einmalig in Deutschland ist, dass es zwei aneinandergrenzende, aber in unterschiedlichen Bundesländern liegende Regionen geschafft haben, zu Ökomodellregionen zu werden. In einem ersten Treffen der beiden Projektkoordinatoren von Fulda und Rhön-Grabfeld wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede erarbeitet. Die daraus resultierenden möglichen Synergieeffekte sollen dazu beitragen, den ökologischen Landbau in den Bundesländern zu stärken.

Ein bedeutender Unterschied zwischen beiden Regionen liegt vor allem in den Betriebsschwerpunkten der Ökobetriebe. „In der Region Rhön-Grabfeld haben die meisten Ökobetriebe Ackerbau als Schwerpunkt, in der hessischen Rhön sind Ökobetriebe meist Grünlandbetriebe“ erklärt Kai Schmidt, Projektkoordinator der Ökomodellregion Rhön-Grabfeld. „Wir werden den Vorteil der räumlichen Nähe nutzen, um zwischen den Grünlandbetrieben der hessischen Ökomodellregion und den ackerbaulich geprägten Betrieben der bayerischen Nach-

barn zu vermitteln“, so Simone Müller, Projektkoordinatorin der Ökomodellregion Landkreis Fulda. „Dies wird den Austausch von Erzeugnissen wie Stroh, Getreide und Dünger erleichtern.“

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf gemeinsamer Wissensvermittlung liegen. In beiden Regionen interessieren sich derzeit viele Landwirte für eine Umstellung auf die ökologische Betriebsweise. Gemeinsame Exkursionen und Infoveranstaltungen für Landwirte und Verbraucher sollen den Austausch fördern und Diskussionen anregen. Langfristig werden länderübergreifende Kooperationen der Landwirtschaft, der Verarbeitung und der Vermarktung angestrebt. Hierzu sollen die bereits bestehenden Strukturen und erfolgversprechende Projekte, wie etwa die Dachmarke Rhön, genutzt werden. In beiden Ökomodellregionen steht jetzt als nächster Schritt eine Auftaktveranstaltung an. Gemeinsam mit den lokalen Akteuren soll dort das weitere Vorgehen besprochen werden.



Simone Müller und Kai Schmidt haben sich zu einem ersten Gespräch auf der Wasserkuppe getroffen und sich im Regionalladen des „Rhöner Durchblick e.V.“ über regionale Ökoprodukte informiert. Foto: privat



Die fünf Musiker von „Five for Brass“

## Ambition Fünf junge Musiker

**NÜSTTAL/FULDA/KÜNZELL (gd).** „Five for Brass“ – das Ensemble ist genau das, was sein Name verspricht. Fünf Musiker, die sich der Kunst des Blechbläspiels widmen und nun die Bühnen der Region erobern möchten. Obwohl, eigentlich sind sie dort schon längst zu finden, wie zuletzt bei einem viel beachteten Auftritt während des kreispolitischen Abends zur Ehrung von Kommunalpolitikern mit der Georg-Stieler-Medaille im Bäder-Park-Hotel in Künzell.

„Als festes Ensemble gibt es uns eigentlich nun seit rund zwei Jahren, nur ein Name hat uns gefehlt“, erzählt Hornistin Julia Laibach lachend. Mal wurden sie bei Auftritten ganz ohne Namen angekündigt, mal als „Blechquintett Nüsttal“ – nun soll Klarheit für Veranstalter wie Zuhörer herrschen.

Dass Julia Laibach (Horn), Christian Laibach (Trompe